



gann in Simmering mit der Verlängerung der Straßenbahnlinie 71 nach Kaiserebersdorf (1996) und der Linie 6 zum Zentralfriedhof (2000). Die aktuellen Planungen der Wiener Linien sehen für die Linie 71 an ihrem stadtseitigen Ende eine Weiterführung über den Ring bis zur Börse vor. Sein Liniensignal wird der 71er jedoch nach Intervention der Bezirksvertretung auch als Ringlinie beibehalten, gehört er doch seit über 100 Jahren genau so zum Simmeringer Bezirksbild wie etwa die Kirche am Enkplatz. Damit die Linie 71 aber nicht noch länger wird, sollen dann die Linien 6 und 71 ihre Endstationen tauschen und somit der 6er in Zukunft nach Kaiserebersdorf fahren.

Städtische Autobuslinien

Am 23. März 1907 begann mit dem Probetrieb von drei Benzinbussen auf der Autobuslinie Simmering-Kaiserebersdorf die Geschichte des Wiener städtischen Autobusses. Die Busse bewährten sich jedoch auf den damaligen schlechten Straßen nicht und so wurde die Linie 73 Ende 1912 auf Straßenbahnbetrieb umgestellt. Auf besseren Straßen verkehrten als Ersatz für die eingestellten Straßenbahnlinien ab 1961 die Buslinien 72 (1973 bis 1994 71A, seither 171) und 73 (73A ab 1973), sowie ab 1971 die Linie 6A. Die Errichtung zahlreicher neuer Siedlungen in Simmering sowie der Ausbau der Industrie- und Gewerbezone auf der Simmeringer Haide machten seit den 1970er-Jahren eine Ausweitung des Busnetzes erforderlich. Die Verlängerungen der Linie 15A nach Simmering 1978, der Linie 6A nach Kaiserebersdorf 1984 (ab 2000 76A) und der Linie 69A vom Gräßlplatz nach Simmering 1984 (zunächst bis Hasenleitengasse, 1986 bis Weißenböckstraße, 1988 bis zum Simmeringer Platz) verbesserten die Erschließung des Bezirkes mit öffentlichen Verkehrsmitteln erheblich. Von Erdberg oder dem Praterstern erreicht man die Simmeringer Haide auch mit den Buslinien 78A, 79A & 79B, sowie 80A & 80B. Auch innerhalb des Zentralfriedhofs verkehrt eine Buslinie, der 106er (früher Linie 11).

U-Bahn in Simmering

Auf die U-Bahn musste Simmering bis zum Beginn des 21. Jahrhunderts warten, zuvor gab es, wie im übrigen Wien, zahlreiche Stadt- und U-Bahnprojekte, darunter auch mehrere, die eine „Zentralfriedhofbahn“ zur Abwicklung von Leichentransporten vorschlugen. Dass die Linie U3 schließlich am 2. Dezember 2000 bis Simmering verlängert wurde, verdankt der Bezirk in erster Linie dem aus Simmering stammenden Verkehrsstadtrat Johann Hatzl. Wichtiges verkehrspolitisches Anliegen der Bezirksvertretung für die Zukunft ist natürlich die Verlängerung der U3 bis Kaiserebersdorf. Auch wenn es derzeit keine konkreten Pläne gibt und finanzielle Mittel knapp sind, könnte eine Verlängerung auch für die Wiener Linien von Vorteil sein, wenn damit eine direkte Gleisverbindung zur Zentralwerkstätte hergestellt wird.

Fahrzeugindustrie

Die Fahrzeugindustrie ist oder war in Simmering mit der Waggonfabrik (später SGP/Siemens), die 1872 auch den ersten europäischen Schlafwagen für die Internationale Schlafwagengesellschaft baute, der Waggonwerkstätte der ÖBB (heute Assemblingwerk für den RailJet), den Saurer-Werken auf der Simmeringer Haide (später Steyr-Daimler-Puch AG) und dem Austro-Tatra Werk (auf dem Gelände des heutigen Einkaufszentrums Simmering) vertreten. Eine zentrale Stellung im Bezirk hat heute auch die 1970 eröffnete und im Jahr 2011 modernisierte Zentralwerkstätte (heute Hauptwerkstätte) der Wiener Linien.



Blériot auf der Simmeringer Haide

Luftfahrt in Simmering

Die Simmeringer Haide war zwischen 1909 und 1911 eines der Zentren der Österreichischen Luftfahrt, ehe aufgrund günstigerer Witterungsverhältnisse Aspern der Vorzug als Wiener Flughafenstandort gegeben wurde. Am 23. Oktober 1909 sahen rund 300.000 Zuschauer die Flugshow des Franzosen Louis Blériot, der drei Monate zuvor als erster Pilot mit einem Flugzeug den Ärmelkanal überquert hatte. Es war dies der erste „echte“ Flug eines „Aeroplans“ in der Donaumonarchie. An Blériot und an die österreichischen Pioniere der Luftfahrt Kreß und Etrich erinnern heute noch die Namen von Simmeringer Straßen und Plätzen.